

Lüneburg, St. Nicolai

Erbauer: Furtwängler & Hammer
Baujahr/ Opus: 1899 / --

Beschreibung im Detail

kurzer Überblick über die Geschichte der romantischen Furtwängler & Hammer Orgel
(entnommen aus S. Metzger-Frey, *die Orgel an St. Nicolai*)

- 1899 Festliche Einweihung der neu erbauten Orgel
- 1917 Abgabe der zinnernen, stummen Prospektpfeifen
- 1922 Einbau einer elektrischen Gebläsemaschine
- 1930 Erste Ausreinigung, Verbesserung der als träge bemängelten Pneumatik.
Erste Dispositionsveränderung
Entfernen des Registers im HW Tuba 16´
- 1946 Weitere Reparaturarbeiten und umfassende Umdisponierung
- 1955 Durch eine Beschädigung des Orgelfensters teilweiser Ab-/ Aufbau des Instruments mit weiteren Intonations-`verbesserungen´ und Einbau eines neuen Motors
- ab 1969 Überlegungen zum Abriss der F & H – Orgel und Neubau
- 1977 – 78 Entscheidung zum Erhalt der Orgelanlage
- 1978 Vergabe des Auftrages zur Orgelrenovierung an Fa. Walcker mit folgenden Arbeiten:
 - Gesamtreinigung
 - neue Windanlage
 - neue elektrische Spiel/- Registertraktur
 - neuer, freistehender Spieltisch mit Setzeranlage
 - neuer Motor
 - Neuintonation des gesamten Werkes
- 1993 Erste Forderung zu einer Rückführung des Orgelwerkes in den Originalzustand von 1899
- 1996 Einholen erster Gutachten zur Rückführung des Werkes
- 1999 Auftrag zur Rückführung des Instruments
- 1999 Auftrag zur Rückführung des Instruments durch Fa. Lenter
- 2002 1. Juni Wiedereinweihung des Instruments

> Die Orgel hat trotz einer relativ kurzen Geschichte eine sehr bewegte Vergangenheit. Tatsächlich muss man sich jedoch vergegenwärtigen, dass erst der Umbau 1978 (!) das Instrument technisch und klanglich vollkommen veränderte. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Orgel ‚relativ‘ wenig verändert worden.

Durch einen Glücksfall verhinderte ein Mitarbeiter, dass der Spieltisch (äußerlich) aus der Orgelfront entfernt wurde. Walcker stellte dann einen freistehenden Spieltisch auf der Empore auf.

Auch waren die sparsamen Schwaben darauf bedacht, mit möglichst geringen Materialkosten auszukommen, was uns wiederum in der Orgel an vielen Stellen über originales Material bescherte. Bspw. wurden die riesigen Doppelfaltenbälge zu Laufböden verarbeitet. Diese Bretter sind heute wieder in den Bälgen verarbeitet.

Unsere Arbeiten 2001 - 02 am Instrument umfassten:

- Ausbau der gesamten Elektrik und Windanlage von 1978. Abbau des zugebauten, rein elektrischen Spieltisches
- Sicherung und Dokumentation aller vorhandenen Teile, auch in Restbeständen
- Rekonstruktion der beiden Doppelfaltenbälge (je 3m x 1,6m) und der gesamten Windanlage
- Rekonstruktion der gesamten Spieltischpneumatik und des teilw. noch äußerlich vorhandenen Spieltisches
- Rekonstruktion der gesamten Pneumatik und Verrohrungen incl. Vorrelais anstatt der vorhandenen Magneten
- Rekonstruktion und Rückführung des gesamten Registerbestandes, teilw. unter Verwendung von noch vorhandenen, originalen Beständen
- Klangliche Rückführung
- sonstige bauliche Rückführung bspw. Schwellwerksgehäuse, Ergänzungen von fehlenden Teilen/ Füllungen am
- Gehäuse